Barbara Gassler

SIAF-Direktor Cezmi Akdis im Interview mit der «Davoser Zeitung»

«Wir arbeiten an der Prävention»

Mit dem nun finanziell gesicherten Umzug an den Wolfgang eröffnen sich für das Schweizerische Institut für Allergie- und Asthmaforschung SIAF neue Möglichkeiten. SIAF-Direktor Cezmi Akdis spricht über Erreichtes und Pläne.

Cezmi Akdis, freuen Sie sich als Direktor des Schweizerischen Instituts für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) auf den Umzug auf den Wolfgang?

Cezmi Akdis: Ja, sehr.

Was erwarten Sie davon?

Zu Beginn waren wir am SIAF 15 bis 20 Mitarbeiter. Inzwischen sind wir 50 Mitarbeiter und dieses Gebäude ist gebaut für 25 bis 30 Leute. Der erste Punkt ist also, dass wir mehr Platz für unsere Forschung brauchen. Das SIAF beschäftigt zusammen mit den beiden Spin-offs Davos Diagnostics AG und Alimentary Health Pharma Davos AG rund 65 Personen. (siehe Kasten). Im neuen Gebäude würden wir Platz für über 80 Mitarbeiter verfügen. Das ist ein wichtiger Punkt für uns. Ausserdem benötigen wir BSL II- und BSL III-Labore (bio safety level = biologische Schutzstufe, Anm. d. Red.) für die Arbeit mit Viren. Weiter ist eine gute Kooperation mit Patienten für unsere Forschung sehr wichtig und diese werden wir am Wolfgang haben. Wir werden so Patientenmaterial direkt bekommen und klinische Studien in einem grösseren Rahmen durchführen können. Der dort entstehende Campus wird die drei Bereiche Behandlung, Edukation und Forschung abdecken und zu einem Kompetenzzentrum auf dem Gebiet der Allergie werden.

Und damit sollen Leute aus der ganzen Welt angezogen werden?

Das SIAF ist schon heute international aufgestellt. Die Vergrösserung eines etablierten Instituts und die Angliederung an eine Klinik macht uns nun attraktiver. So wurde ich vor Kurzem von Thomson Reuters auf die Liste der am meisten zitierten Forschern aufgenommen. Ich freue mich sehr darüber und bin natürlich sehr stolz darauf. Die Liste führt die rund 3000 meistzitierten und damit einflussreichsten Wissenschaftler aus aller Welt aus 22 wissenschaftlichen Fachgebieten auf. Wir haben kein Attraktivitäts- sondern ein Platzproblem (lacht).

Seit kurzem ist eine Zweigstelle der Redaktion des «Journal of Allergy Clinical Immunology» am SIAF ansässig. Sie haben das Amt des Co-Chefredaktors übernommen. Wie wichtig ist das für das SIAF?

Das Journal hat mit 12.5 den höchsten Impact-Factor und ist die wichtigste Fachzeitschrift auf dem Gebiet der Allergie und klinischen Immunologie. Die Ansiedlung einer solchen Fachzeitschrift in Davos ist also etwas sehr Positives.

Erklären Sie uns das bitte.

In diesem Journal zu publizieren, ist eine grosse Ehre und eine Anerkennung der wissenschaftlichen Arbeit. Vor allem macht es aber den Namen bekannt. Das Hauptquartier einer solchen Fachzeitschrift in einem Institut zu haben, ist unglaublich wichtig. Damit können wir der ganzen Welt zeigen, was wir leisten. Wir

Die Mitarbeitenden des SIAF anlässlich des World Immune Regulation Meeting 2015, das alleine 5000 Übernachtungen generierte. Bilder: zVg

haben das nun auf diesem Gebiet beste Journal hier ansässig. Das ermöglicht uns, weiterhin führend auf dem Gebiet der Allergie- und Immunologieforschung zu sein.

Wie sieht es denn aus mit der Konkurrenz? Auch anderswo wird wichtige Forschung betrieben.

Die Konkurrenz ist tatsächlich sehr gross. Es gibt weltweit 30 000 Abteilungen und Institute, die auf dem Gebiet der Immunologie arbeiten. In der Schweiz gibt es an allen Universitäten eine Immunolgieabteilung. Eine gesunde Konkurrenz ist wichtig, um sich ständig zu verbessern und weiterhin Spitzenforschung auf höchstem Niveau zu betreiben. Jedoch ist es genau so wichtig, mit diesen Abteilungen gute und für die Forschung überaus wichtige Zusammenarbeiten einzugehen. Wir haben unter anderem sehr gute gemeinsame Projekte mit Zürich und Bern und momentan arbeiten wir mit der kalifornischen Universität von Stanford an verschiedenen sehr wichtigen Projekten.

Mit gegenwärtig 50 Mitarbeitern ist das SIAF im weltweiten Vergleich doch eher klein. Wie behauptet man sich da?

Wir geniessen trotz unserer Grösse international einen guten Ruf.

Trotzdem, kann die Forschung hier so viel besser sein?

Das Forschungsinstitut wurde vor 110 Jahre für Tuberkuloseforschung gegründet. Zu dieser Zeit gab es viele Sanatorien, die eng mit dem Forschungsinstitut zusammen arbeiteten. Seit 1988 sind wir in der Allergie- und Asthmaforschung tätig und kooperieren eng mit den Kliniken und Spitälern in Davos und der Umgebung. Welche Bedeutung das SIAF in der Welt der Immunologie hat, zeigt sich auch darin, wie oft das SIAF in den einschlägigen Fachzeitschriften den Titelartikel liefern kann. Kaum ein anderes Institut kommt so oft auf dem Deckblatt vor.

Das SIAF wird in zwei Jahren an den Wolfgang umziehen, wo wird es in zehn Jahren stehen?

Es gibt bei Allergien so viele dringende Bedürfnisse. Daher ist es unser Hauptziel, optimale Behandlungsansätze für Allergiepatienten zu finden und Richtlinien zu geben, welche Allergien gar verhindert können. Dazu braucht es keine

Professor Dr. med. Cezmi Akdis.

500 Mitarbeiter, sondern gute translationale Forschung (d.h. Forschungsergebnisse werden schnell und effizient in die klinische Behandlung übertragen. Anmerkung der Redaktion). Wir machen also patientenrelevante Forschung mit dem Ziel, dass es irgendwann keine Allergien mehr gibt.

Ein schönes Ziel. Wie kann Davos als Standort zum Gelingen beitragen?

Wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Davos. Es bestehen gewisse Themen, die gemeinsam angegangen und verbessert werden müssen. Wie die Kinderbetreuung, diese muss dringest besser organisiert werden, weil es zum jetzigen Zeitpunkt keine Möglichkeiten gibt, die Kinder Vollzeit betreuen zu lassen. Weiter ist auch wichtig, Arbeitsplätze für die Partner der in den hier ansässigen Instituten arbeitenden Wissenschaftler zu schaffen. Es muss für die gesamte Familie passen, sonst kommen die Wissenschaftler erst gar nicht nach Davos. Die Institute kämpfen alle mit denselben Problemen und wir versuchen einander zu helfen. Ich bin zuversichtlich, dass der Allergiecampus vieles ermöglichen wird. Sehr wichtig ist auch die grossartige Unterstützung durch Herrn und Frau Kühne im Rahmen von CK-CARE.

Allergy Campus Davos

Weltweit einmaliges Zentrum für Behandlung, Forschung und Edukation im Bereich von Allergien und Asthma. Dabei arbeiten die drei Partner Hochgebirgsklinik Davos, SIAF und CK-CARE (Christine Kühen Center for Allergy Research and Education) eng zusammen.

Davos Diagnostics befasst sich mit der Entwicklung einer neuen Diagnosetechnik, welche Ärzten ermöglicht, Diagnosen innert zwei Minuten nach Erhalt von Patientenproben zu stellen.

Alimentary Health Pharma Davos befasst sich mit der Entwicklung von neuen immunregulatorischen Wirkstoffen aus probiotischen Bakterien.